



Kantonsforstamt

Warum Waldpflege?

Immer wieder – gerade in der aktuellen Situation tiefer Holzpreise, welche weder die Holzerei selbst noch die voraus geleistete langjährige Waldpflege samt dem Unterhalt der Infrastruktur zu decken vermag – wird die Frage aufgeworfen, ob Wald überhaupt gepflegt werden muss. Der Wald wächst selber. Viele Gründe sprechen jedoch für eine fachgerechte Waldpflege, nicht zuletzt darum, weil damit die Waldfunktionen nachhaltig sichergestellt und die Ansprüche der Gesellschaft erfüllt werden können:

Stabilität und Widerstandsfähigkeit

Ein gepflegter, artenreicher Wald ist stabiler und besser gewappnet gegen schädigende, äussere Einwirkungen wie Stürme oder Schädlinge. Eine breite Baumartenpalette reduziert das Schadenrisiko. Die Basis dazu wird in der Jungwaldpflege gelegt.

Klimaveränderung

Mit einer vorausschauenden, fachgerechten Waldpflege kann sich der Wald in kürzerer Zeit auf die sich ändernden Umweltbedingungen anpassen (z.B. Förderung trockenheitstoleranter Baumarten, Erhöhung der Strukturvielfalt).

Gesellschaftliche Ansprüche

Ein reich strukturierter, bewirtschafteter Wald ist für grosse Teile der Erholungssuchenden attraktiver als ein sich selbst überlassener Wald. Ohne Waldpflege muss der Wald unter Umständen gar für die Erholungsnutzung aus Sicherheitsgründen gesperrt werden, was gerade in Siedlungsnähe mit Konfliktpotenzial verbunden wäre.

Biodiversität

Für einen erheblichen Teil der Biodiversität im Wald ist eine zielgerichtete Bewirtschaftung nötig. Die Pflege des Waldes erhöht die Artenvielfalt auch auf kleineren Flächen. Rund 40% aller vorkommenden Arten sind auf Wald angewiesen. Alt- und Totholz verbleibt selbst mit einer regelmässigen Nutzung genügend im Wald. Ein sich selbst überlassener Wald kennt dagegen auch dunkle, eintönige Phasen mit geringer Artenvielfalt.

Schutz gegen Naturgefahren

Zwei Drittel des St.Galler Waldes schützen Infrastrukturanlagen wie Siedlungen, Strassen oder Bahnen vor Naturgefahren. Ohne Pflege neigen die meisten Schutzwälder zu Einförmigkeit. Die Verjüngung als zukünftiger Schutz fehlt. Es drohen Überalterung und längerfristig grossflächige Zusammenbrüche. Dann müsste die Schutzfunktion mit teuren technischen Verbauungen sichergestellt werden. Droht Verklauungsgefahr bei Durchlässen, ist die Pflege von Bacheinhängen unumgänglich.

Nachhaltiger Rohstoff

Holz ist umweltfreundlich, nachwachsend und modern. Holznutzung und -verwendung leisten einen Beitrag zum Klimaschutz. Die Transportwege für Holz, das vor unserer Haustüre wächst, sind kurz, der Anteil an grauer Energie ist minimal, die Ökobilanz im geschlossenen Kreislauf positiv. Am Schluss kann das Holz verbrannt und damit CO₂-neutral Wärme und Strom produziert werden.

Wald- und Holzwirtschaft

Die Wald- und Holzbranche bietet attraktive Ausbildungsplätze für Jugendliche. Handwerk und fachliches Know-how verbleiben im Kanton.

Ohne die Forstbetriebe und -unternehmer sowie die Holzindustrie und das holzverarbeitende Gewerbe kann die Versorgungssicherheit mit dem Rohstoff Holz zu einem Problem werden.

Wertholzproduktion

Mit einer fachgerechten Waldpflege gelingt es, qualitativ höherwertige Holzsortimente zu produzieren. Die Rohstoffversorgung der einheimischen Holzindustrie wird gewährleistet.

Wertschöpfung

Holznutzung und -verarbeitung schaffen dezentral Arbeitsplätze, wichtig gerade auch in strukturschwachen Regionen. Die Wertschöpfung bleibt im Kanton.